

EIN VORSCHLAG

Zu nebenstehendem Bericht rechts über die drohende Krise bei den Tierärzten sind mögliche Lösungsansätze dringend gesucht. Eine Überlegung von Tierärztekammer-Präsident Walter Obritzhauser wäre, das früher übliche System von Landes-Bezirkstierärzten wieder einzuführen. „Andere Länder wie Norwegen, Schweden oder Finnland bieten nach wie vor solche Teilzeitbeschäftigungen für praktizierende Tierärzte, das würde vor allem in strukturschwachen Gebieten Vorteile bringen. Damit wäre die Versorgung auch in Zukunft gewährleistet.“



Walter Obritzhauser ist Steirischer Tierärztekammer-Präsident. Reisinger

NOTDIENSTE

Bereitschaftsdienst neu: Das Gesundheitstelefon sollte die erste Anlaufstelle bei sämtlichen gesundheitlichen Fragen sein. Dieses ist rund um die Uhr unter der Telefonnummer **1450** erreichbar. Dennoch werden an den Wochenenden sowie an Feiertagen im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag auch künftig von **9 bis 12 Uhr** Ordinationen geöffnet sein. Diese verrichten keinen Telefondienst!

Bereitschaftsdienst Ärzte

1. April: Dr. Claudia Baumgartner, Roseggerstraße 12, Krieglach.

2. April: Dr. Hugo Primessnig, Wieden 109, Kindberg.

Apotheken-Bereitschaft

27. März bis 2. April: Krieglach: Jakobus-Apotheke, Roseggerstraße 4, Tel. 03855/23260.

3. bis 9. April: St. Marein: Bernhard-Apotheke, Landstraße 1, Tel. 03864/37360. Langenwang: Andreas-Apotheke, Grazer Straße 10, Tel. 03852/20850.

Große Lücke bei den Tierärzten tut sich auf

Zwar gibt es steiermarkweit so viele Tierärzte wie noch nie, dennoch ist die tierärztliche Versorgung in Gefahr.

VON ANGELIKA KERN

Aktuell gibt es in der Steiermark (Stand 2022) laut Tierärztekammer 434 Tierärzte; diese Zahl hat sich in den letzten Jahren gut entwickelt, denn im Jahr 2013 waren es noch 409. Dennoch wird es in Zukunft ein Problem in der tierärztlichen Versorgung – vor allem was Nutztiere betrifft – geben, denn die Anzahl der selbständig Tätigen wird tendenziell geringer, während die Anzahl der unselbständig Tätigen stark steigt. Die Versorgung außerhalb der üblichen Ordinationszeiten ist somit in Gefahr; Versorgungslücken und Klagen von Tierhaltern, einen Tierarzt für einen Notfall erst nach langem Suchen bzw. überhaupt nicht zu finden, nehmen immer mehr zu.

Aber warum ist das so? Walter Obritzhauser, Präsident der Steirischen Tierärztekammer, erklärt: „War früher noch der Großteil der Tierärzte selbständig tätig, kann man seit etwa Mitte der Nullerjahre eine gegensätzliche Entwicklung beobachten. Mittlerweile ist bereits jeder dritte Tierarzt unselbständig tätig. Einer der Gründe: die bis dahin üblichen Werkverträge wurden umqualifiziert und damit obsolet. Die Begründung für diesen Schritt: mit den Werkverträgen würden Dienstverträge umgangen.“ (Siehe dazu auch Info-Box links) Zum Verständnis: Im Rahmen von Dienstverträgen müssen gewisse Ruhezeiten eingehalten werden, die Kosten für zusätzliche Noteinsätze in der Nacht oder am Wochenende steigen massiv. Man braucht



Immer unterwegs: 15 bis 17 Visiten täglich erledigen die beiden Tierärzte Walter Obritzhauser und seine Kollegin.

Foto: KK

wesentlich mehr Angestellte als früher, um den Betrieb rund um die Uhr aufrecht erhalten zu können. Dazu kommt: Gab es früher in der Steiermark noch zehn Tierkliniken mit einer 24 Stunden-Versorgung, hat sich diese Zahl auf drei reduziert.

Schlechtere Bedingungen

„Die Rahmenbedingungen haben sich in den letzten Jahren massiv verändert. Der Berufsstand hat sich bspw. stark diversifiziert. Gab es früher mit einem Tierarzt noch eine Allgemeinversorgung für alle Tiere, hat gerade in den letzten Jahren eine deutliche Spezialisierung eingesetzt.“ Dazu kommt die demografische Entwicklung. „Das Geschlechterverhältnis verschiebt sich immer stärker hin zu Tierärztinnen, was standesintern zu einer größeren Nachfrage nach unselbständiger tierärztlicher Teilzeittätigkeit führt. Der Wunsch vieler Tierärzte, Beruf, Familie und Freizeit in ein ausgewogenes Verhältnis zu bringen, ist ein weiterer Grund für die rückläufige Bereitschaft, außerhalb üblicher Arbeitszeiten zur Verfügung zu stehen“, so Obritzhauser.

Und: es gab eine Strukturbereinigung in der Landwirtschaft.

„Die Anzahl der Betriebe wurde in den letzten Jahren massiv reduziert, dafür sind jene, die es noch gibt, wesentlich größer als früher. Die Landwirte haben selber immer mehr Fachwissen und können viele Probleme selber lösen. Das bedeutet, dass immer weniger Tierärzte im Nutztierbereich nötig sind“, erklärt Obritzhauser. Außerdem: „Der Anspruch der Tierhalter ist massiv gestiegen, vor allem im Kleintierbereich. Jeder möchte die bestmögliche Versorgung, und das am besten rund um die Uhr. Das können aber nur Kliniken und wenige Praxen bieten“, so Obritzhauser weiter.

Pensionierungswelle

Das ist aber noch nicht alles: in den nächsten Jahren steht zudem eine große Pensionierungswelle bevor, vor allem bei den selbständig Tätigen ist der Altersdurchschnitt relativ hoch. Es muss also eine Lösung her. „Wichtig wäre, dass sich wirklich alle an einen Tisch setzen und daran arbeiten: Die Landwirte, die Tierärzte und auch die Gebietskörperschaften. Eine Bedarfserhebung zeigt schon jetzt, dass die Lücke zwischen dem was gebraucht wird und dem was zur Verfügung steht immer größer wird.“